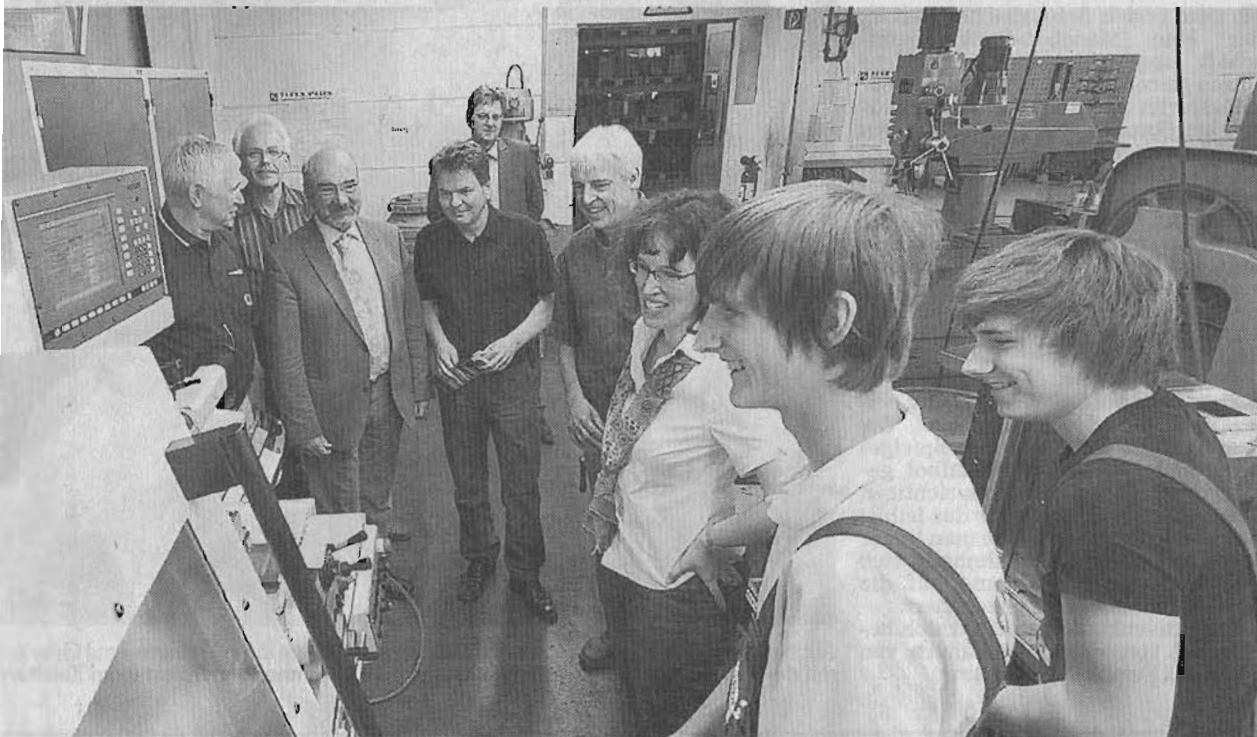


Respekt für familienfreundliches Unternehmen

MdL Professor Dr. Peter Bauer (Freie Wähler) aus Ansbach besuchte die Schwabacher Firma „Technoplast“



Rundgang durch die Firma „Technoplast“: Das Familienunternehmen aus Würth hatte 2009 die insolvente Firma „Wolf und Liegl“ übernommen und 64 Arbeitsplätze gerettet. Foto: Schmitt

vor. Anschließend begleitete sie ihre Gäste bei einem Firmenrundgang. In Schwabach werden in erster Linie Kunststoffbauteile für die LED-Produktion in Würth und Malaysia gefertigt. Birgit Bauer-Groitzl und ihr Bruder sind hier die Chefs.

Kontakt zu Schulen erwünscht

„Wir legen großen Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, sagte Bauer-Groitzl, die selbst Mutter eines dreijährigen Sohns ist. Ferner sei sie bestrebt, eine hohe Ausbildungsquote zu erreichen und auch ältere Arbeitnehmer zu beschäftigen, erklärte die Diplom-Ingenieurin. In Sachen Ausbildung, fügte sie hinzu, wünsche sie sich mehr Kontakte zu den Schulen im Umkreis. „Besuche sind erwünscht, aber in zwei Jahren war noch keine einzige hier.“

Bürgermeister Thomas Donhauser wollte von der Unternehmerin zusätzlich wissen, welche Erwartungen sie an die Stadt Schwabach habe. Sie wünsche sich einen „Tag der Ausbildung“ an den Schulen, wie es ihn im Landkreis Regensburg bereits bereits gebe, sagte die Betriebsleiterin.

Ebenso wichtig sei Beratung für Anträge auf Investitionskostenzuschüsse. Donhauser nannte das Gründerzentrum Schwung und dessen Leiter Alfred Dornisch sowie die Wirtschaftsförderung der Stadt Schwabach als geeignete Ansprechpartner.

Für ihre Mitarbeiter, fand Bauer-Groitzl, wären auch eine bessere Anbindung über öffentliche Verkehrsmittel und sichere Fahrradwege wünschenswert.

Peter Bauer lobte insbesondere die familien- und frauenfreundliche Ausrichtung des Unternehmens. „Wir müssen den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft erhalten, dazu leisten sie hier nicht nur mit der Arbeitsplätzen einen wichtigen Beitrag“, fand der einzige Landtagsabgeordnete der Freien Wähler aus Mittelfranken. ROBERT SCHMITT

„Wir haben den Ertrinkenden rausgezogen und wiederbelebt, er liegt aber noch im Krankenhaus und hat erst kürzlich die Intensivstation verlassen.“ Im Juni 2009 hat das Würther Familienunternehmen Bauer den Schwabacher Betrieb „Wolf und Liegl“ im Falbenholz übernommen. Die Firma war in Insolvenz gegangen.

SCHWABACH – Birgit Bauer-Groitzl, ihr Bruder und ihre Eltern haben damals drei Millionen aus dem Eigenkapital eingesetzt, um hier 64 Arbeitsplätze zu retten. Es hat sich gelohnt. Heute ist der Schwabacher

Betrieb einer von drei Standorten des Unternehmensverbands „Deutsche Technoplast“. Er beschäftigt 93 Mitarbeiter, die einen jährlichen Umsatz von etwa zehn Millionen Euro erwirtschaften. „Wachstum aus eigener Kraft“, beschrieb Bauer-Groitzl die Philosophie des 1975 von ihrem Vater Johannes gegründeten Stammunternehmens in Würth an der Donau. Insgesamt arbeiten bei der „Deutschen Technoplast“ heute 300 Mitarbeiter. Der Umsatz lag 2010 bei 50 Millionen Euro.

Professor Dr. Peter Bauer, Landtagsabgeordneter der Freien Wähler

(FW) aus Ansbach, kam nun zu einem Besuch des Betriebs nach Schwabach.

Er kennt Birgit Bauer-Groitzl von einem Kongress der Freien Wähler in Regensburg. Die Ingenieurin für Feinwerktechnik hat dort über Fördermaßnahmen für Mädchen berichtet, die ihr besonders am Herzen liegen.

Bauer wurde begleitet von Bürgermeister Thomas Donhauser, dessen FW-Stadtratskollegen Bruno Humpenöder und Gerhard Eberlein sowie dem Schwabacher FW-Vorsitzenden Hans Schleyer.

Birgit Bauer-Groitzl stellte zunächst das Unternehmen und seine Produkte